



Bild: Okayfactor

# VON FAST FASHION ZU FAIR FASHION

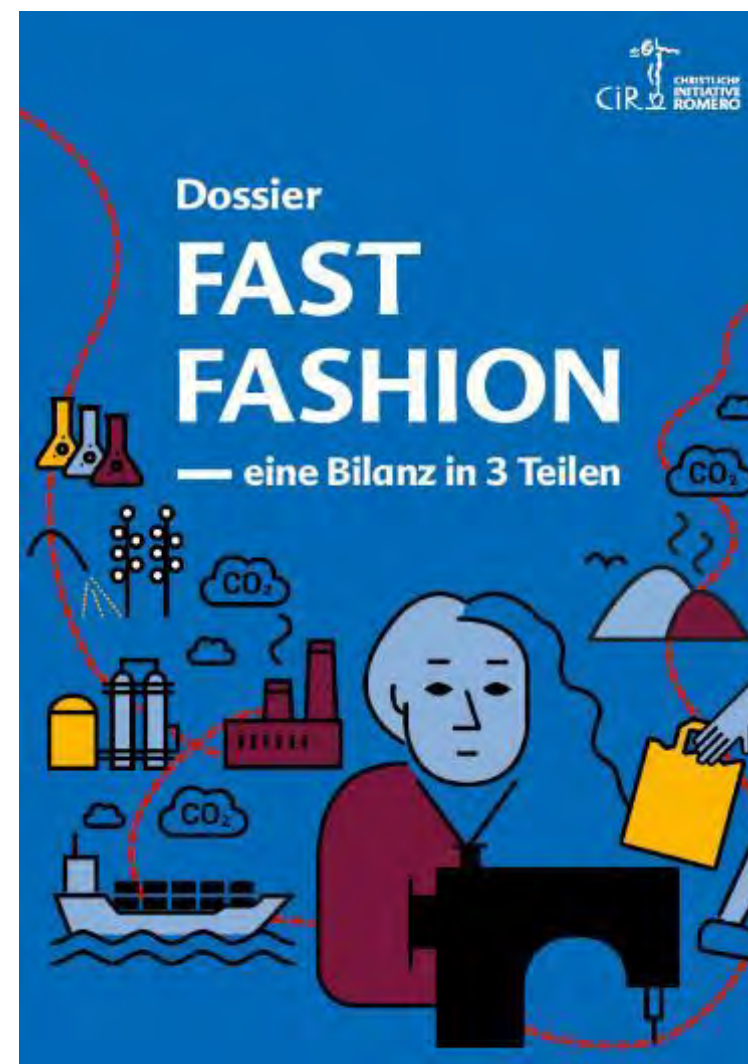
Auswirkungen der Modeindustrie und  
Handlungsoptionen für  
Konsument\*innen

**Kampagne  
für Saubere  
Kleidung**

Clean Clothes Campaign Germany

# Hinweis

- Zahlen und Fakten entstammen dem Dossier „Fast Fashion — eine Bilanz in 3 Teilen“
- Bei Weiterverwendung der Grafiken bitte Urheberin und Lizenz angeben:
  - von: Christliche Initiative Romero (ci-romero.de) Grafik: Nikola Berger (Nikobe.net) unter CC-BY-NC-SA 4.0



# Inhalt

- ▶ 1. Fast Fashion und Massenkonsum
- 2. So beschaffen Modekonzerne ihre Ware
- 3. So arbeiten Menschen in sri-lankischen Textilfabriken
- 4. So wirkt Fast Fashion auf Mensch und Umwelt
- 5. Das können wir tun

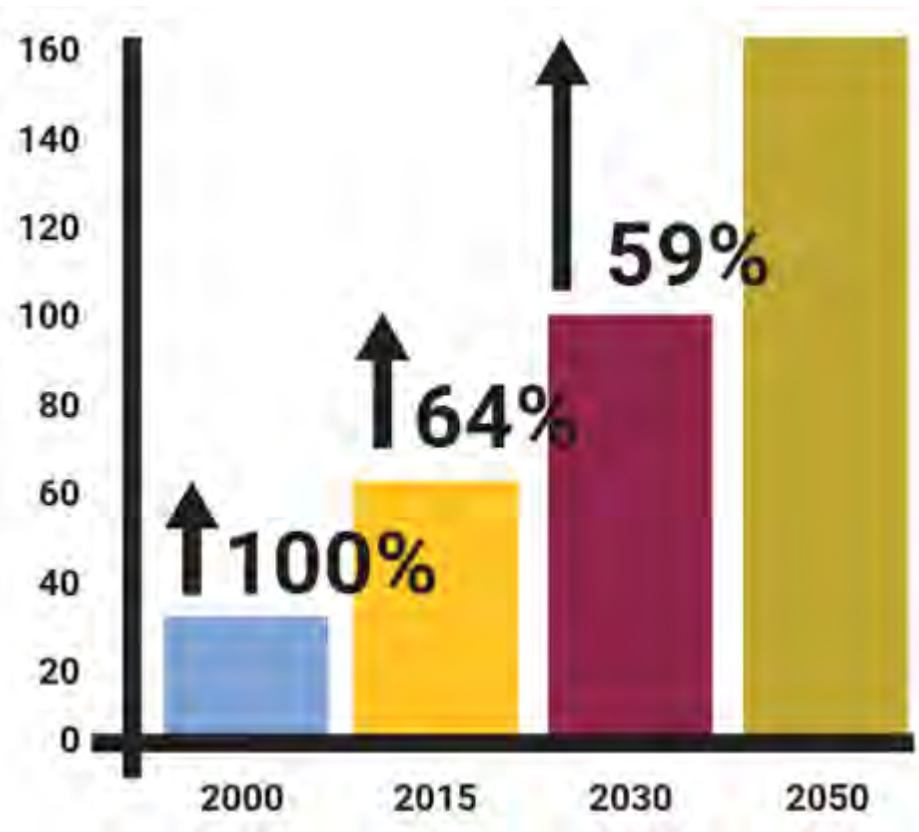
# Fast Fashion

”Fast-Fashion-Marken reagieren ganz kurzfristig auf neue Trends, bringen fast wöchentlich neue Kollektionen auf den Markt und das zu absoluten Niedrigpreisen. Spätestens seit dem Einsturz des Rana-Plaza-Fabrikgebäudes in Bangladesch 2013 steht dieses Wirtschaftsmodell in der Kritik, weil es den Preis- und Zeitdruck in der Lieferkette weitergibt — bis zu den Arbeiter\*innen, die die Mode unter menschenunwürdigen Bedingungen fertigen.“

Christliche  
Initiative  
Romero e.V.  
(CIR)

Dossier  
Fast Fashion

# Wachsender Modekonsum



- 2050 werden laut Prognose 160 Millionen Tonnen Kleidung weltweit gekauft werden – fast 3-mal so viel wie heute

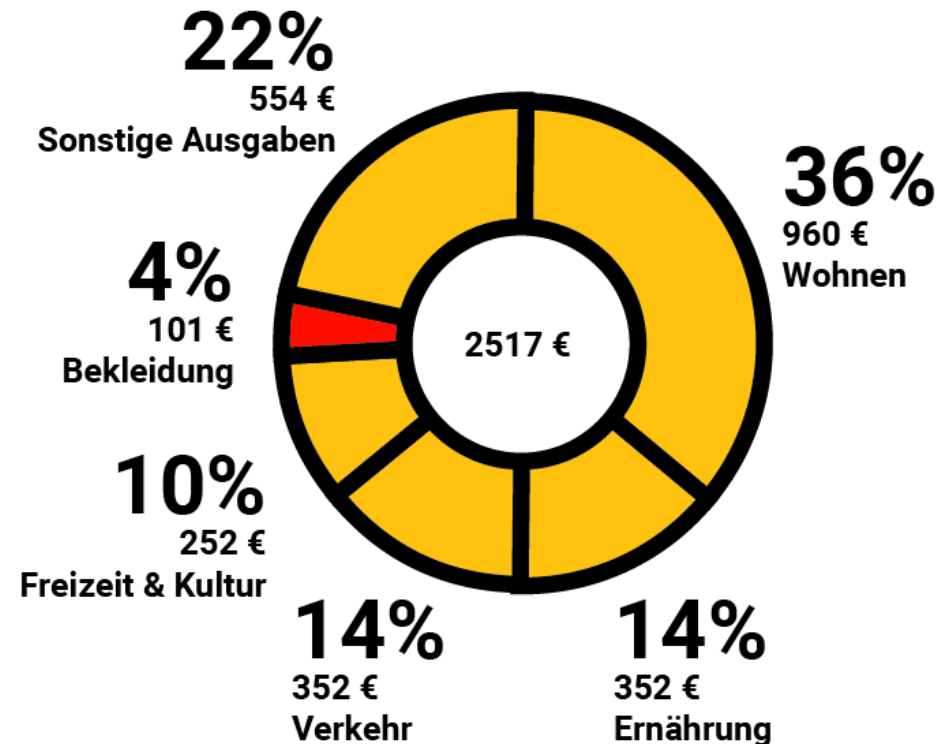
Grafik:  
Nikola Berger

Wachstum des  
globalen  
Modekonsums  
von 2000 bis  
2050 in  
Millionen  
Tonnen



# Wie viel geben wir für Kleidung aus?

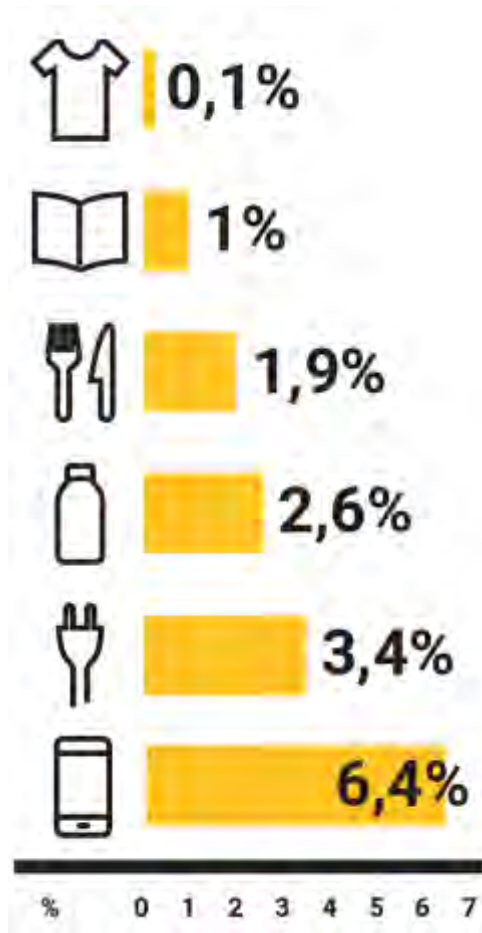
- nur durchschnittlich 4 % der Konsumausgaben werden für Bekleidung aufgewendet



Grafik:  
Nikola Berger

Monatliche  
Konsum-  
ausgaben  
privater  
Haushalte bei  
einem Nettolohn  
von 2517 €  
(2017)

# Alles wird teurer, außer...



- Die Preise für Kleidung steigen im Vergleich zu anderen Konsumgütern nur sehr langsam

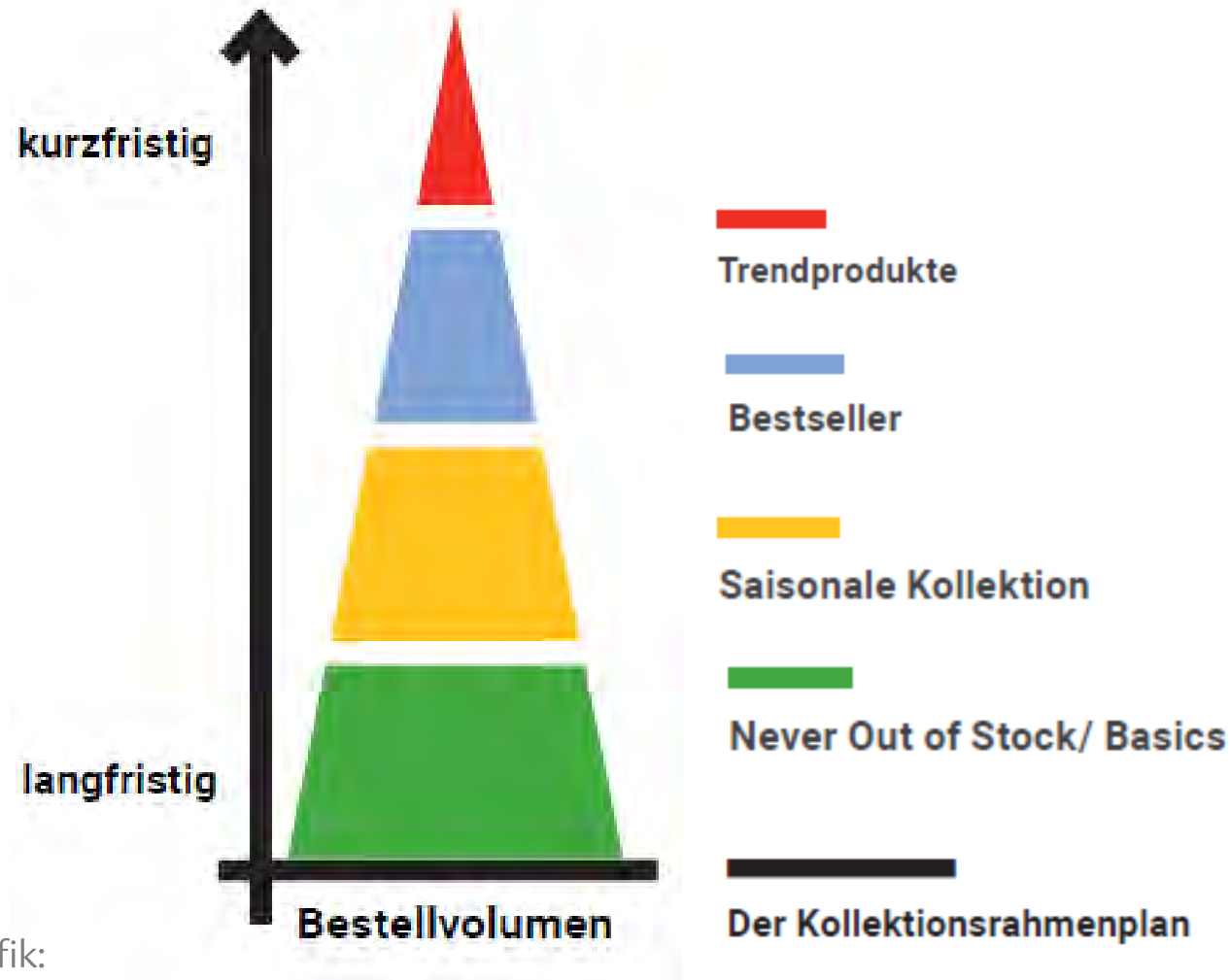
Grafik:  
Nikola Berger

Durchschnittliche Steigerung der Ausgaben für verschiedene Konsumgüter pro Jahr zwischen 2000 und 2016

# Inhalt

1. Fast Fashion und Massenkonsum
- ▶ 2. So beschaffen Modekonzerne ihre Ware
3. So arbeiten Menschen in sri-lankischen Textilfabriken
4. So wirkt Fast Fashion auf Mensch und Umwelt
5. Das können wir tun





Grafik:  
Nikola Berger

- Einkaufspraktiken und Bestellprozesse unterscheiden sich nach Produktsegmenten
- Trendprodukte werden z.B. sehr kurzfristig bestellt und verursachen Zeitdruck auf die Produzenten und Arbeiter\*innen

## Einkaufspraktiken z.B.

- Aggressive Preisverhandlungen
- Kurzfristige Bestellungen
- keine schriftlichen Verträge
- Unpünktliche Bezahlung

## Folgen für Lieferanten

- Preis deckt Produktionskosten nicht
- Planungsunsicherheit
- Einhaltung von Fristen erschwert
- Verspätete Anlieferungen

## Folgen für Arbeiter\*innen

- Keine existenzsichernden Löhne
- Unpünktliche Lohnzahlungen
- Unvereinbarkeit von Beruf und Familie
- exzessive Überstunden
- Langzeitfolgen für die Gesundheit

- global betroffen sind

**60**   
Millionen  
Textilarbeiter\*innen<sup>48</sup>

# Warum sind Unternehmen verantwortlich?

- Modemarken geben hohen Zeit-, Qualitäts- und Preisdruck an Lieferanten weiter
- Fehlende ethische Kriterien



Grafik:  
Nikola Berger

# Warum sind Unternehmen verantwortlich?

- Modemarken sollten stattdessen **ethische Kriterien anlegen**



Grafik:  
Nikola Berger

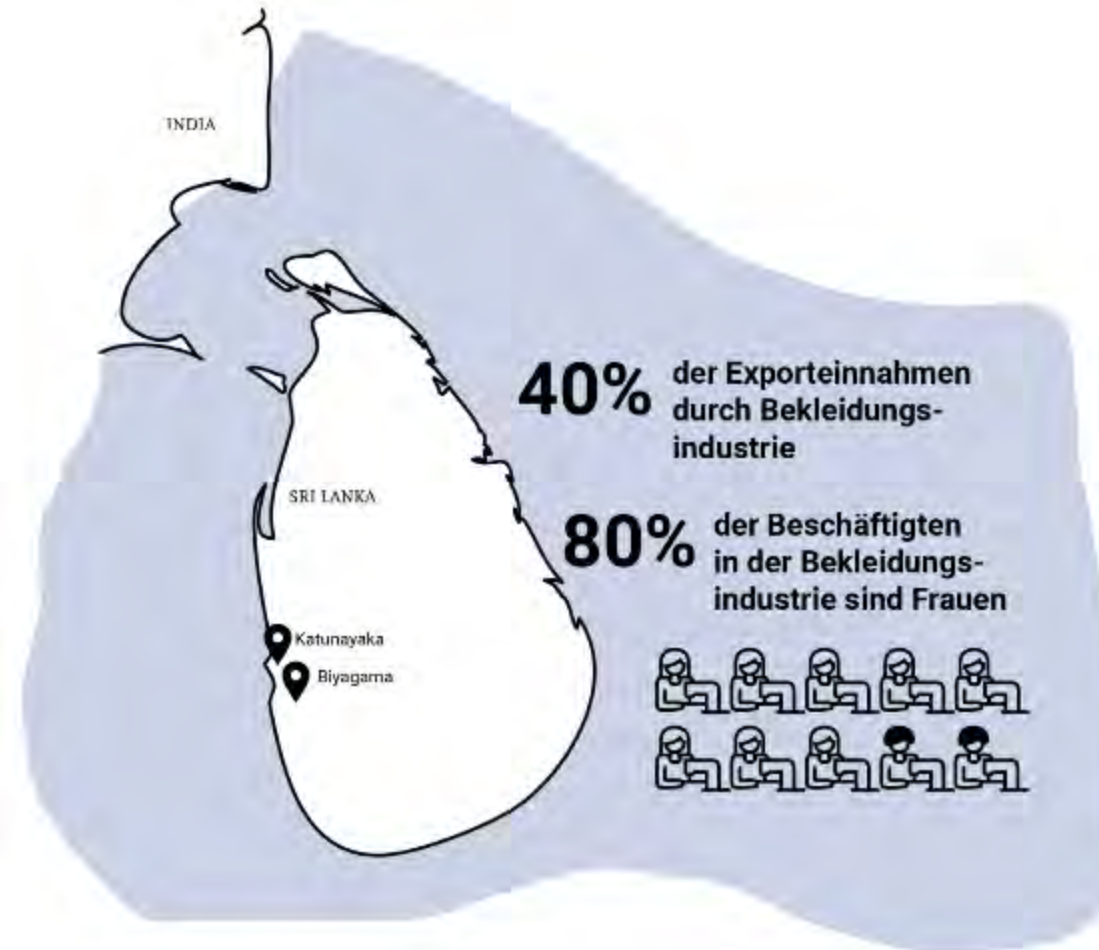
# Inhalt

1. Fast Fashion und Massenkonsum
2. So beschaffen Modekonzerne ihre Ware
- ▶ 3. So arbeiten Menschen in sri-lankischen Textilfabriken
4. So wirkt Fast Fashion auf Mensch und Umwelt
5. Das können wir tun



## Sri Lanka — Exportland für Bekleidung

- typisches Alter einer Arbeiterin: unter 30 Jahre
- Befragung von 76 Arbeiter\*innen in 10 Fabriken, die für Primark und/oder C&A produzieren



Grafik:  
Nikola Berger

Anteile der Export-einnahmen und Anteile der Beschäftigten in der Bekleidungs-industrie in Sri Lanka in Prozent für 2018

# Vergleich zwischen Gesetz und Wirklichkeit: Monatslöhne von Textilarbeiter\*innen

<b>14.500 LKR</b> <b>73 €</b>	Geringster Lohn unter den Befragten
<b>15.500 LKR</b> <b>79 €</b>	gesetzlicher Mindestlohn
<b>15.912 LKR</b> <b>81 €</b>	Durchschnittlicher Lohn der Befragten in der regulären Arbeitszeit
<b>22.965 LKR</b> <b>117 €</b>	Durchschnittlicher realer Lohn der Befragten inkl. Überstunden
<b>30.000 LKR</b> <b>153 €</b>	Geschätzter Basis-Existenzlohn laut den Befragten
<b>58.093 LKR</b> <b>296 €</b>	Existenzsichernder Lohn nach Berechnung der Asia Floor Wage Alliance

Grafik:  
Nikola Berger

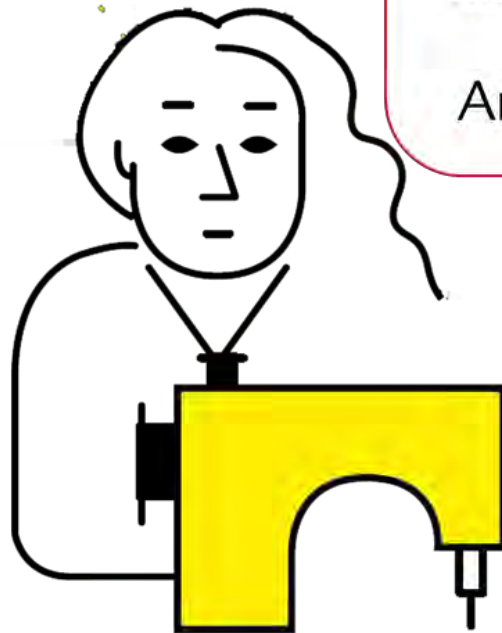
\*Asia Floor Wage Alliance führt regelmäßige Erhebungen zu Lebenshaltungskosten durch, um den jeweiligen Basis-Existenzlohn in asiatischen Ländern aktuell zu berechnen

# Vergleich zwischen Gesetz und Wirklichkeit: Arbeitsstunden (pro Woche)



Grafik:  
Nikola Berger

## Eine betroffene Arbeiterin berichtet:



„Ich würde diese Arbeit keinem empfehlen. Unsere Löhne sind sehr niedrig. Wir können nicht einmal die Lebensmittel kaufen, die wir brauchen.“  
Arbeiter\*in für Primark, Sri Lanka

Grafik:  
Nikola Berger

## Weitere Arbeitsrechtsverletzungen

- Überstunden führen zu gesundheitlichen Langzeitfolgen wie z.B. Erschöpfung, Rückenschmerzen und Hauterkrankungen
- erhöhtes Unfallrisiko aufgrund mangelnder Arbeitssicherheit
- drohende Entlassung bei Beschwerden oder der Gründung bzw. dem Anschließen von Gewerkschaften

# Inhalt

1. Fast Fashion und Massenkonsum
2. So beschaffen Modekonzerne ihre Ware
3. So arbeiten Menschen in sri-lankischen Textilfabriken
- ▶ 4. So wirkt Fast Fashion auf Mensch und Umwelt
5. Das können wir tun



## Die wahren Kosten der Fast Fashion im Jahr

- Jährlicher Aufwand menschlicher und ökologischer Ressourcen für die Bekleidungsindustrie

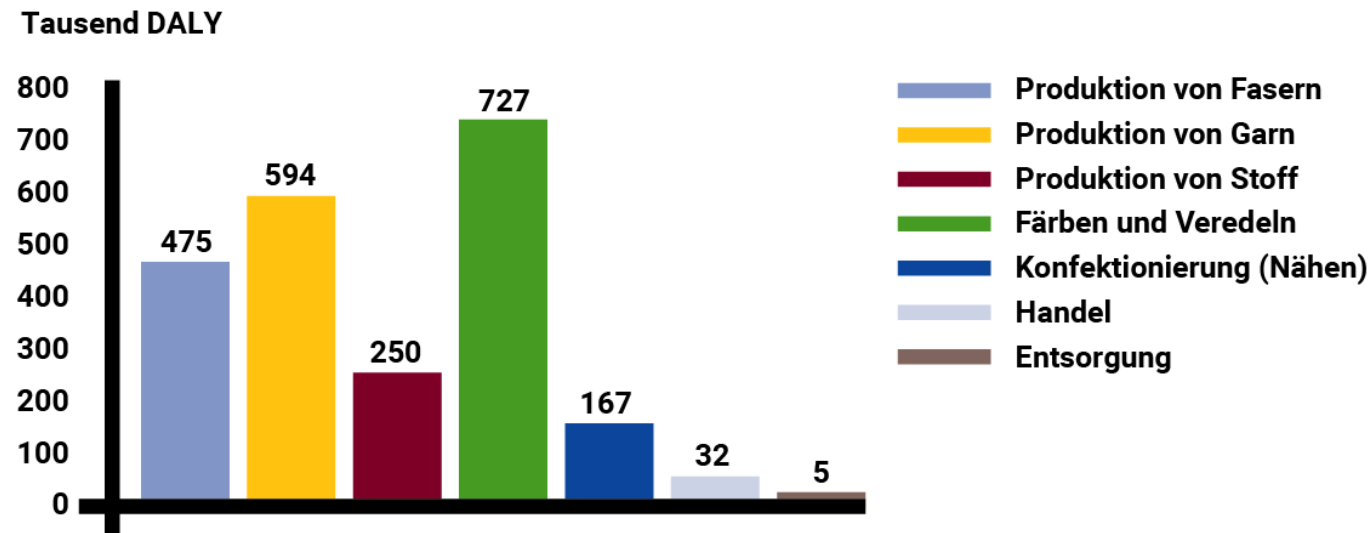


Grafik:  
Nikola Berger

## Gesundheit

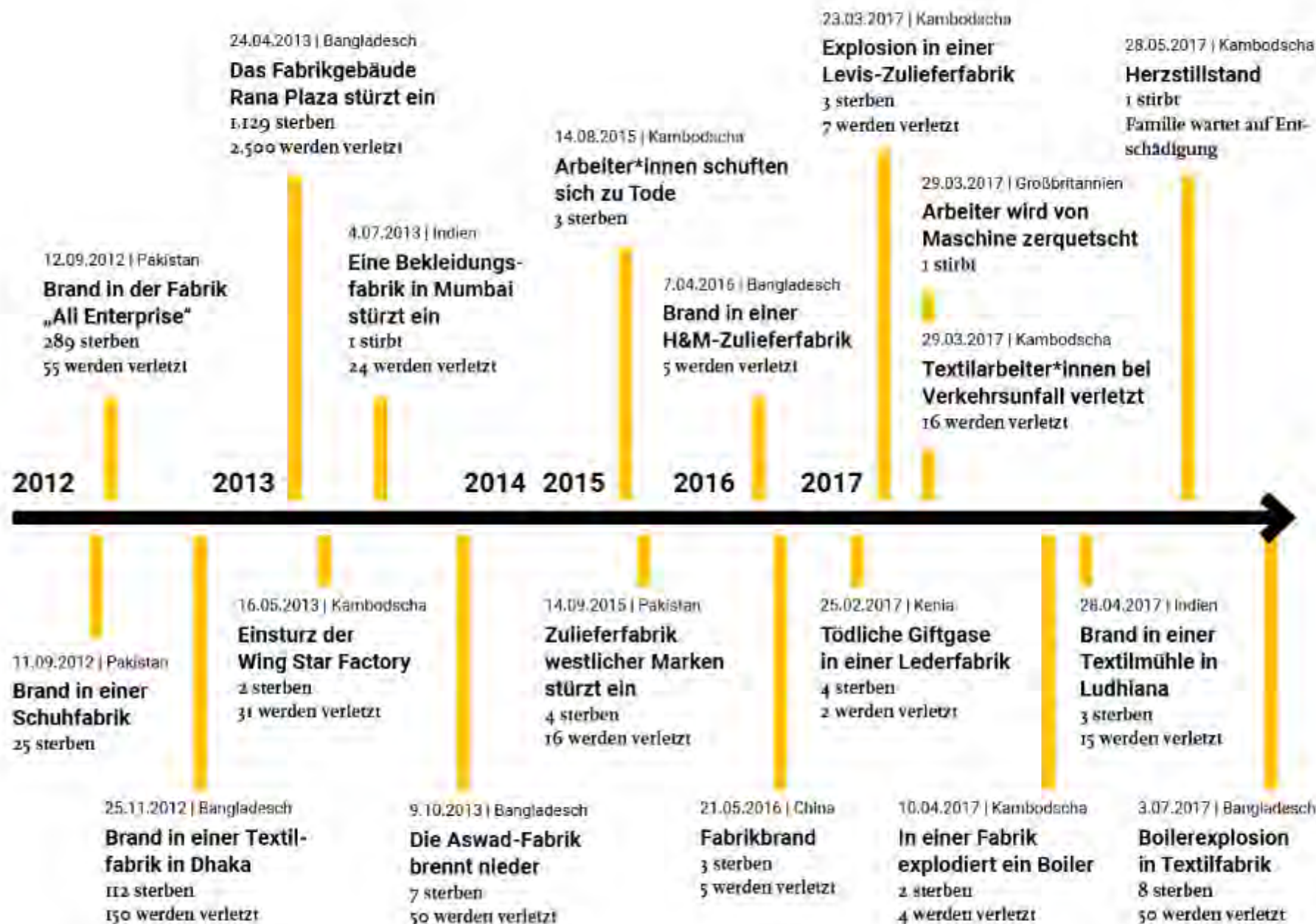
- Durch die besonders chemieintensiven Produktionsschritte verlieren Arbeiter\*innen jährlich durchschnittlich 2 Millionen beschwerdefreie Lebensjahre, weil sie erkranken, behindert oder getötet werden

- Beim Färben und Veredeln sind es z.B. 727.000 verlorene Jahre



Grafik: Nikola Berger

Verlust von beschwerdefreien Lebensjahren entlang der Wertschöpfungskette von Kleidung anhand des DALY Wertes



Grafik:  
Nikola Berger

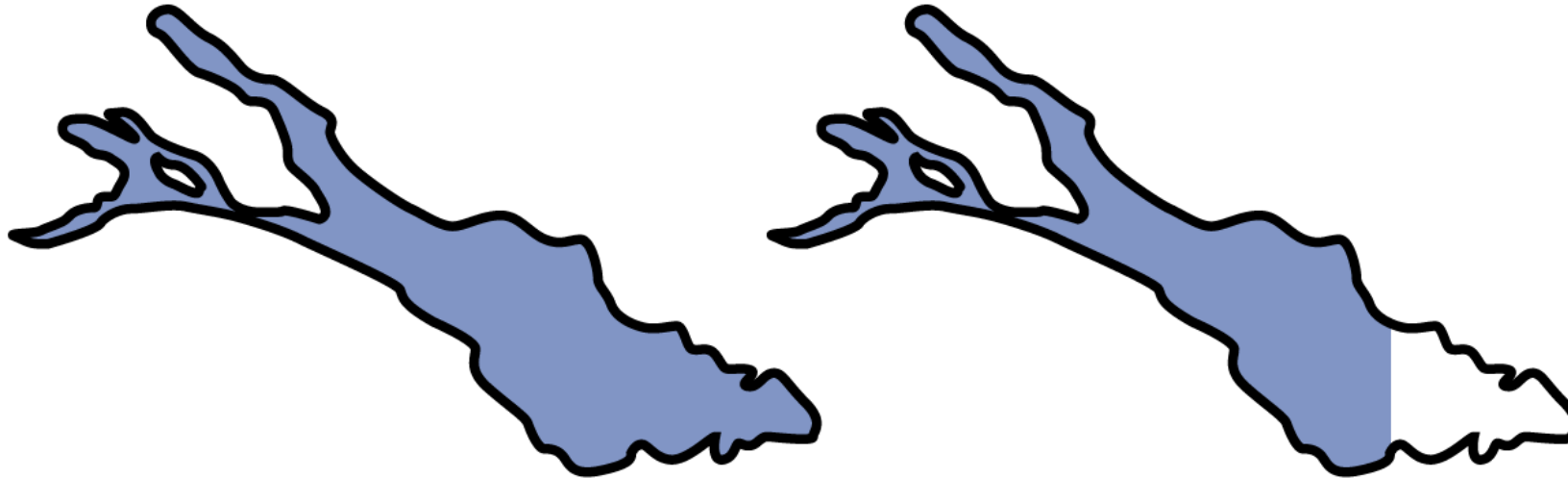
Arbeitsunfälle  
in Zahlen (in  
öffentlichen  
Medienberichten  
2012-Mitte  
2017)

# Chemikalieneinsatz entlang der Wertschöpfungskette



Grafik:  
Nikola Berger

# Wasser



 **79**  
Milliarden  
Kubikmeter Wasser<sup>13</sup>

- Die Modeindustrie braucht jährlich mehr als anderthalb mal so viel Wasser wie das Fassungsvermögen des Bodensees

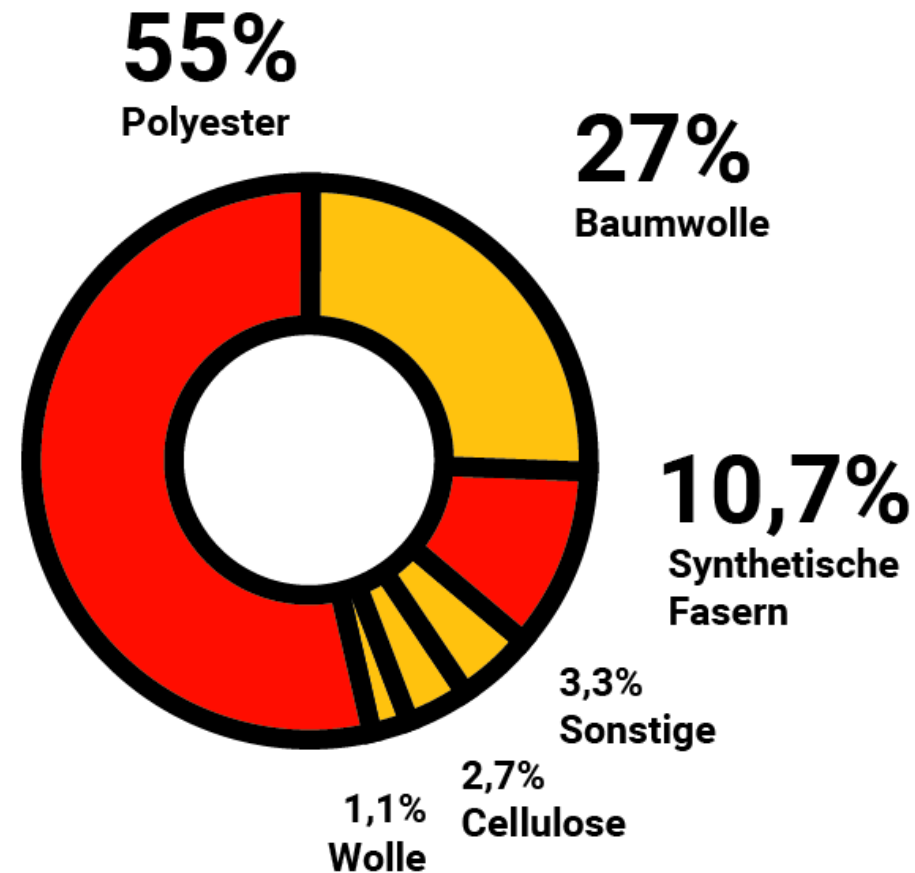
Grafik:  
Nikola Berger



## Erdöl

**98**  
 **Millionen  
Tonnen Erdöl**

- Polyester ist auf dem Vormarsch
- bis 2030 rasanter Anstieg des globalen Polyesterverbrauchs erwartet ➔ bis zu 200 %



Grafik:  
Nikola Berger

Anteile des  
globalen  
Faserverbrauchs  
in der  
Modeindustrie  
2015



# Treibhausgasemissionen

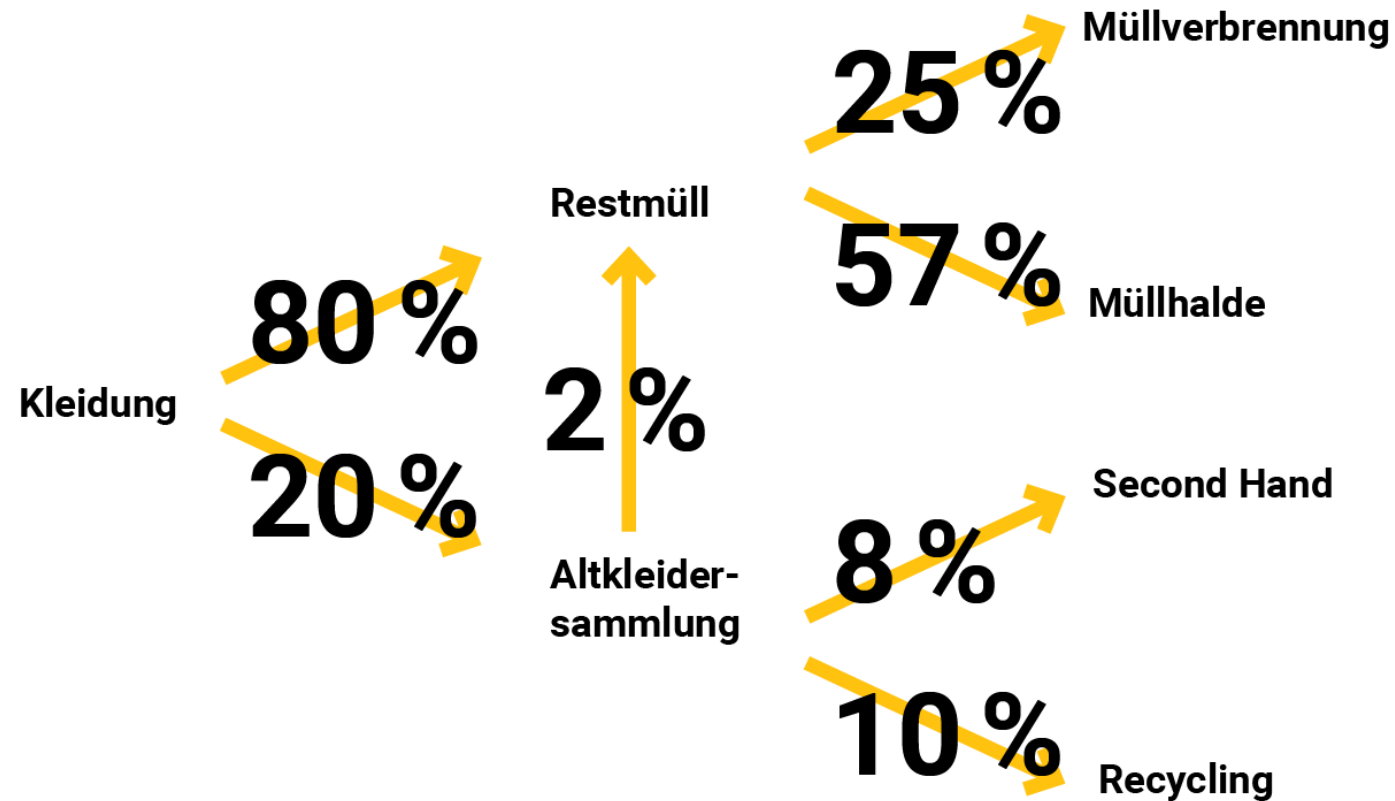
- Die Treibhausgas-Emissionen der weltweiten Textilproduktion entsprechen jährlich mindestens 1.200 – 1.715 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>
  - ➔ mehr als internationaler Flugverkehr und Seeschifffahrt zusammen

**1458**  
 **Millionen**  
Tonnen Treibhausgas-  
Emissionen

Grafik:  
Nikola Berger

# Müll

 **92**  
Millionen  
Tonnen Müll<sup>14</sup>



Grafik:  
Nikola Berger

# Mikroplastik

**522**   
Millionen Kilogramm  
Mikrofasern in die Ozeane



**41,3**  
Millionen  
Haushalte

**x**



**1,5**  
Wasch-  
ladungen/  
Woche

**x**



**1,065**  
Gramm  
Mikrofasern/  
Wäsche

**=**



**3,3**  
Millionen  
Plastiktüten (20g)/  
Woche

- In Form von Mikrofasern gelangt durch das Waschen aller Haushalte in Deutschland Mikroplastik in die Gewässer - so viel wie 3,3 Millionen Plastiktüten

Grafik:  
Nikola Berger

# Inhalt

1. Fast Fashion und Massenkonsum
2. So beschaffen Modekonzerne ihre Ware
3. So arbeiten Menschen in sri-lankischen Textilfabriken
4. So wirkt Fast Fashion auf Mensch und Umwelt
- 5. Das können wir tun

## Konsum kritisch überdenken!

- Neukauf von Kleidung nur wenn nötig & bei Marken, die glaubhaft fair und ökologisch produzieren



+



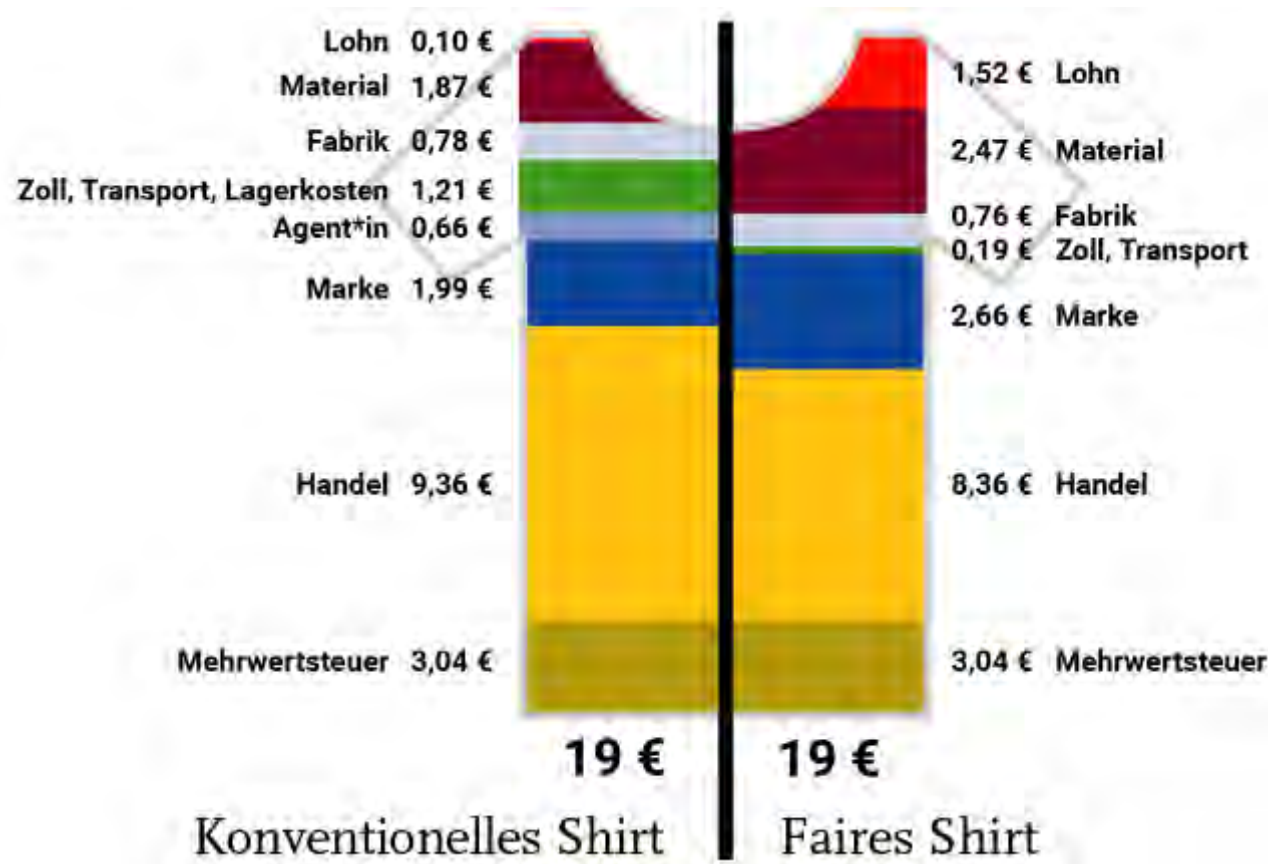
+



- Siegel sind eine Hilfestellung
- mehr unter:  
[www.ci-romero.de/kritischer-konsum/siegel-von-a-z/](http://www.ci-romero.de/kritischer-konsum/siegel-von-a-z/)



Der Wegweiser durch das Label-Labyrinth bietet Orientierung



## Faire Mode muss nicht teurer sein!

Gegenüberstellung konventioneller und fairer Produktion anhand einer beispielhaften Preisaufschlüsselung

Grafik:  
Nikola Berger



## Kleidungsstücke wertschätzen!

- lange tragen
- nicht zu oft oder zu heiß waschen, dem Etikett entsprechend
- auf den Trockner verzichten

## Alternativen ausprobieren!

- Secondhandläden, Flohmärkte und Kleidertausch-Partys besuchen
- selbst zur Nähmaschine greifen

# Informationen weitergeben!

- Freund\*innen, Familie & Kolleg\*innen von den Missständen in der Modeindustrie erzählen
- Soziale Medien nutzen
- den Film [„The True Cost“](#) zeigen
- [ci-romero.de/publikationen](https://ci-romero.de/publikationen)
- [saubere-kleidung.de/materialien/](https://saubere-kleidung.de/materialien/)



# Aktiv werden!



- in Geschäften nachfragen, ob das Teil unter würdigen Bedingungen produziert wurde
- an [Aktionen](#), Petitionen und Demos teilnehmen
- Politik und Marken wissen lassen, dass Menschen uns nicht egal sind!

Bild: Campact

Die Präsentation wird bereitgestellt von der Christlichen Initiative Romero e.V. (CIR).  
Kontaktieren Sie uns gern bei Fragen und Anregungen.

## KONTAKT

Christliche Initiative Romero e.V.

Schillerstraße 44a

48155 Münster

[cir@ci-romero.de](mailto:cir@ci-romero.de)

[www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de)



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL  
mit finanzieller Unterstützung des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Christliche Initiative Romero e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Stiftung Umwelt und Entwicklung wieder.



Die Christliche Initiative Romero (CIR) engagiert sich seit 1981 für ein gerechtes Wirtschaftssystem, in dem Menschen unter würdigen Bedingungen arbeiten können und Unternehmen sozial und ökologisch handeln. Wir unterstützen Basisorganisationen in Mittelamerika und machen Kampagnenarbeit in Deutschland.